

schon mancher das auch nicht gekonnt und hat geheiratet, und da ist er außerordentlich gruselig geworden und hat die Gänsehaut nicht wieder los werden können."

"Selbige Hoffnung freut mich, Herr König!" rief Hänschen vergnügt aus.

Bald war herrliche Hochzeit, Hänschen war sehr glücklich sehr reich und hatte eine wunderschöne Frau, doch sagte er: „Weiß nicht, wie lange es noch dauern soll, bis ich's Gruseln lerne.“

„Nun warte, Hänschen! Dich soll es doch noch gruseln.“ sprach zu sich selbst die junge Königin, Hänschens Gemahlin, ließ einen Eimer Wasser mit kleinen Gründlingen und Ellrizen herbeischaffen, und da Hänschen schlief, nahm sie ihm die Bettdecke weg und schüttete den Eimer voll Wasser und Fischlein über Hänschen her. „Brrr!“ fuhr er auf und schnapperte vor Kälte. „Mir träumte, ich wäre in den Fischeich gefallen — Brrr! Es gruselt mich, es gruselt mich! Hab' eine Gänsehaut wie ein Reibeisen! Siehst du, liebe Frau? Endlich nun — nun kenn' ich das Gruseln, nun kenn' ich das Gruseln!“ —



## Das Käzchen und die Stricknadeln.

Es war einmal eine arme Frau, die in den Wald ging, um Holz zu lesen. Als sie mit ihrer Bürde auf dem Rückwege war, sah sie ein krankes Käzchen hinter einem Baum liegen, das kläglich schrie. Die arme Frau nahm es mitleidig in ihre Schürze und trug es nach Hause zu. Auf dem Wege kamen ihre beiden Kinder ihr entgegen, und wie sie sahen, daß die Mutter etwas trug, fragten sie: „Mutter, was trägst du?“ und wollten gleich das Käzchen haben; aber die mitleidige Frau gab den Kindern das Käzchen nicht, aus Sorge, sie möchten es quälen, sondern sie legte es zu Hause auf alte weiche Kleider und gab ihm Milch zu trinken. Als das Käzchen sich gelabt hatte und wieder gesund war, war es mit einemale fort und verschwunden. Nach einiger Zeit ging die arme Frau wieder

*Stricknadeln*